

3. *Celerio euphorbiae* L. subsp. *euphorbiae sinensis* subsp. nov.

Soviel bisher bekannt wär. erstreckt sich das Verbreitungsgebiet des Wolfsmilchschwärmers und seiner Unterarten vom Westen des europäischen Festlandes östlich bis Nordchina (Shantung) (subsp. e. *costata* Nordm.) und südlich bis zu den Kanarischen Inseln (subsp. e. *tithynali* Boisd.) und Nordwestindien (subsp. e. *nerrosa* R. et J.). Ich erhielt vor einiger Zeit ein Paar aus dem südlichen China (Kanton), das zu keiner der nördlich und westlich davon vorkommenden Subspezies paßt und daher als Vertreter einer eigenen Unterart anzusehen sein dürfte. Die in Betracht kommenden Subspezies sind: *C. e. costata* Nordm. (Costalrand des Vorderflügels breit olivenbraun, das helle Mittelfeld zu einem schmalen Streifen reduziert, das dunkle Diskalband von hellen Adern durchquert (von Shantung) und *C. e. nerrosa* R. et J. (ähnlich wie der vorige). Mit keiner von beiden haben die Stücke aus Kanton die geringste Ähnlichkeit, der Vorderrand der Vorderflügel ist schmal olivenfarbig, das Mittelfeld rötlich ledergelb, von der Wurzel aus, die olivenbraun, am Innenrand schwarz mit weißen Haaren ist, dunkel gesprenkelt. Die beiden Costalflecke sind sehr ausgeprägt, der proximale groß und oval, der distale scharf dreieckig. Die olivenfarbene Keilbinde ist sehr scharf und distal scharf schwarz begrenzt, das Saumfeld rotgrau. Die Schulterdecken haben keinen weißen Oberrand, der Hinterleib zeigt die bekannte Färbung des Typus. Die Unterseite ist matt rosenrot, die Vorderflügel mit schwärzlichem, bis über den Discus hinausgehendem Basalfleck, an seinem Ende steht ein länglicher schwarzer Fleck, das Saumfeld ist gezackt, rötlichgrau.

♂ und ♀ stimmen in Färbung und Zeichnung vollständig überein.
Type: ♂ ♀ aus Kanton (Südchina).

Sämtliche vorbeschriebenen Stücke befinden sich in meiner Sammlung.

Ueber einige von Herrn E. Hintz gesammelte äthiopische Hymenoptera und Lepidoptera.

Von Embrik Strand (Berlin).

Schon wiederholt habe ich Gelegenheit gehabt, über von Herrn Ingenieur E. Hintz gesammelte afrikanische Arthropoden zu berichten¹⁾. Auch durch das im folgenden behandelte, jetzt dem

¹⁾ Strand, Über die von Herrn Ingenieur E. Hintz in Kamerun gesammelten *Hymenoptera* mit Beiträgen zur Kenntnis afrikanischer

Deutschen Entomologischen Museum gehörende Material hat Herr Hintz sich um die Erforschung der afrikanischen Insektenfauna sehr verdient gemacht.

Hymenoptera.

Fam. *Mutillidae*.

Gen. *Odontomutilla* Ashm.

Odontomutilla lueulediana Strand nov. spec.

2 ♂♂ ♀♀ von Lukuledi in Ostafrika.

5. Ähnelt sehr *Mutilla hellotia* Cam. (in Sjöstedts Kilimandjaro-Meru-Expedition, 8 : 7. p. 217), ist aber kleiner (Körperlänge 16 mm, Flügelänge 12,5 mm); es soll „a spot [of depressed white pubescence] on the apex of the 1st abdominal segment“ vorhanden sein, während hier eine ausgeprägte, mitten unterbrochene Binde sich daselbst findet; es sollen „the pygidium and penultimate segment covered with longish white hair“ sein, hier ist aber diese Behaarung tief schwarz; das 3. Bauchsegment hat hier jederseits einen weißen, mit der Binde der Oberseite zusammenhängenden Haarfleck, die beiden letzten Bauchsegmente sind ausschließlich schwarz behaart, die vorhergehenden haben spärliche weiße Zillierung auf dem Hinterrande; die Flügel sind nicht „uniformly dark fuscous violaceous“, denn erstens ist das basale Drittel etwas heller und zweitens findet sich je ein kleiner weißlicher Längswisch oberhalb der 3. Abscisse der Cubitalader (also in der 2. Cubitalzelle) und unterhalb derselben, welche Wische aber nur in gewisser Richtung gesehen deutlich sind, endlich ist ein ähnlicher, aber quer-

Panicus-Arten. In: Mitt. a. d. Zool. Mus. in Berlin, Bd. V, H. 3 (1911), S. 485–503.

Strand, Eine neue Pyraustine (Fam. *Pyralidae*) aus Kamerun. In: Intern. Entomol. Zeitschr. V (1911), S. 125.

— Westafrikanische *Lepidoptera* der Familien *Danaididae*, *Satyridae*, *Nymphalididae*, *Notodontidae* und *Drepanidae*. In: Arch. f. Naturgeschichte 77, 1, 4. Suppl. (1912), S. 107–123.

— *Lepidoptera* aus Kamerun, gesammelt von Herrn Ingenieur E. Hintz. In: Arch. f. Naturgesch. 1912 A. 2, S. 136–141.

— Weitere Schmetterlinge aus Kamerun, gesammelt von Herrn Ingenieur E. Hintz. In: Arch. f. Naturgesch. 1912 A. 12, S. 121 bis 131.

— Zwei neue *Westermannia*. In: Entomol. Zeitschr. 27, Nr. 16 (1913).

— *Lepidoptera* aus Bonaberi in Kamerun, gesammelt von Herrn E. Hintz. In: Ent. Mitt. IV (1915), S. 153–167 und 173–191, m. 6 Fig.

— Über einige Arachniden aus Buea in Kamerun, gesammelt von Herrn E. Hintz. In: Arch. f. Naturgesch. 1915, A. 11 (1916), p. 139–149.

gestellter und ganz undentlicher Wisch in der 1. Cubitalzelle erkennbar: die 2. Abscisse der Radialader ist länger als die 3., aber ein wenig kürzer als die 4. (apikale) Abscisse; um die Ozellen ist keine glatte glänzende Partie; Thorax soll „bluntly rounded at the base and apex“ sein, hier erscheint aber der Prothorax in Draufsicht vorn ganz gerade, quergeschnitten und infolgedessen mit erkennbaren, wenn auch stumpfen Ecken; die Behaarung der Oberseite der Femora ist wenigstens teilweise schwarz, sonst ist die Behaarung aller Extremitäten weißlich, die Calcaria sind schwarz, oder schwärzlich. — Daß übrigens *heliotia* eine *Odontomutilla* sein sollte, wird weder von C. Cameron angegeben, der die Art einfach als *Mutilla* aufführt, noch geht es indirekt aus seiner Beschreibung hervor, im Gegenteil, Thorax soll „bluntly rounded at the base and apex“ sein, also kann bei *heliotia* der Hinterrücken nicht mit den zwei kräftigen Zahnhöckern, die hier vorhanden sind, versehen sein.

Von den sicheren einschlägigen *Odontomutilla* ♂ wie folgt abweichend: *O. andromache* Pér. ist teilweise rotgefärbt und hat keine weiße Haarbinde auf dem 1. Abdominalsegment; *O. argenteoguttata* André soll die beiden weißen Haarflecke des 1. Abdominalsegmentes „à peu près aussi distantes l'une de l'autre que du bord externe du segment“ haben, während sie hier den Seitenrand erreichen oder fast erreichen, unter sich aber ziemlich weit entfernt sind, ferner ist Scutellum hier nicht mitten der Länge nach niedergedrückt und am Ende ist es nicht einfach „échancré“, sondern das mediane Drittel ist quergeschnitten, die beiden seitlichen Drittel dagegen rundlich ausgerandet mit zahnartig verlängerten und etwas niedergedrückten äußeren Ecken; *O. Saussurei* Sich. & Rad. hat roten Thorax; auch *angulata* Sm., *cleopatra* Pér., *erinnys* Pér., *clymeneis* Pér., *tomyris* Pér. und *eunomia* Pér. sind teilweise rot gefärbt usw. — Petiolus trägt unten einen seitlich zusammengedrückten, dreieckigen, ziemlich scharf zugespitzten Zahn, der im Profil etwa kurz vogelschnabelförmig (mit der Konvexität nach vorn gerichtet) erscheint.

♀. Von derselben Lokalität liegen 2 ♀♀ vor, die so gut mit den ♂♂ übereinstimmen, daß sie dazu gehören werden. Thorax hat aber an der hinteren Abdachung nur Andeutung des beim ♂ so stark entwickelten Seitenzahnes, dagegen zeigen die Thoraxseiten kurz vor der Mitte je einen kräftigen Höckerzahn und hinter der Mitte ist Andeutung eines weiteren ebensolchen. Der Petiolus hat zwar einen wie beim ♂ seitlich zusammengedrückten Höckerfortsatz, der aber nicht zahnförmig ist, sondern im Profil halbkreisförmig erscheint. Die Körperlänge beträgt 18 mm. Cephalothorax ist ohne die Seiten-

höcker 5. mit 5.5 mm breit. Abdomen ist fast 6 mm breit, dabei ist das 2. Abdominalsegment 5 mm lang. Nur das letzte Bauchsegment hat schwarze Behaarung, die übrigen weißliche, während beim ♂ die 2 oder 3 letzten Segmente schwarz behaart sind. Unter dem großen Seitenhöcker des Thorax findet sich ein aus langen, gerade abstehenden, graulichen Borstenhaaren gebildeter, senkrecht angeordneter Kamm, der in Draufsicht ganz auffallend ist, aber offenbar ziemlich leicht abgerieben wird. Hinter ihm zeigen die Thoraxseiten eine eingedrückte, glatte und stark glänzende Partie, vor demselben ein ähnliches, aber fast mattes Feld. Die Vorderecken des Thorax erscheinen in Draufsicht rechtwinklig. Die weißen Haarbinden des Abdominarrückens sind ganz wie beim ♂, die sonstige Behaarung desselben ist wie bei letzterem schwarz. Die Tibien 2 und 3 zeigen oben eine Längsreihe von 3 Stacheln und sind außerdem an der Spitze bewehrt.

Gen. *Dolichomutilla* Ashm.

Dolichomutilla langenburgensis André

1 ♂ von Lukuledi in Ostafrika, mit der Type verglichen.

Dolichomutilla guineensis F. var. *heterodonta* Cam.

Lukuledi in Ostafrika.

Die 3 vorliegenden ♀♀ weichen von *D. guineensis* meiner Meinung nach nur durch schwarzen Thorax ab und stimmen gut mit der Originalbeschreibung von *D. heterodonta* Cam. (in Sjöstedts Reisewerk, von Meru), jedoch haben nur 2 Exemplare deutlich 3 Zähne am „ventral keel“ und Thorax ist weniger als viermal so lang wie breit. Das Verhalten der ventralen Zähne ist dabei von keiner großen Bedeutung, denn dieselben sind bei manchen Mutillen offenbar recht variierend; auch nach Camerons Beschreibung ist der dritte dieser Zähne der kleinste und dürfte schon, auch innerhalb des Rahmens einer Art, mitunter ganz verschwinden. Auch aus anderen Arthropodengruppen, z. B. Käfern und Spinnen (Gen. *Cucerostris* usw.), weiß man, daß solche Körperfortsätze auffallend veränderlich sein können. In genannter Beschreibung findet sich übrigens gleich am Anfang eine Ungenauigkeit, indem es heißt, „the 3rd abdominal segment with 2 oval spots“; daß es hier „the 2nd abdominal segment“ hätte heißen sollen, geht schon aus der folgenden Zeile hervor: „the 3rd with a wide interrupted band of similar pubescence“. Das eine Exemplar mit 3 unverkennbaren Zähnen ist bloß 11 mm lang, die beiden anderen sind 14.5 bis reichlich 16 mm lang. Was Gerstäcker in Peters' Reisewerk unter dem Namen *Mutilla guineensis* ♂ abbildet, stimmt ganz mit der vorliegenden Form

überein, abgesehen davon, daß der Thorax an der Abbildung einen rötlichen Anflug erkennen läßt, der hier fehlt. Das zugehörige ♂ wird sowohl in Wort als Bild mit rotem Thorax dargestellt und daß das ♀ darin verschieden wäre, wird in der Beschreibung jedenfalls nicht angegeben. Die Gerstäckersehe Form, die, im Anschluß an André (in Zeitschr. syst. Hym. Dipt., 1, p. 339, 1901) mit *Mutilla sycorax* Sm., die wohl auch nur eine Form von *guineensis* sein wird, identisch sein wird, dürfte somit jedenfalls von der vorliegenden zu unterscheiden sein.

Dolichomutilla triangulipyga Strand nov. spec. und **rotundipyga** Strand nov. spec.

2 ♂♂ von Lukuledi.

Dieselben erinnern sehr an *D. guineensis* ♂ und weichen von unseren *D. guineensis heterodonta* ♀ so wenig ab, daß es nicht ganz ausgeschlossen erscheinen könnte, daß sie damit zu vereinigen wären, in welchem Falle *heterodonta* gute Art sein müßte. Die weißen Abdominalzeichnungen verhalten sich jedoch etwas anders: Die erste bildet eine schmale, bei nicht abgeriebenen Exemplaren ununterbrochene, den ganzen Hinterrand des 1. Abdominalsegments bedeckende Binde, eine ebensolche Binde auf dem Hinterrand des 2. Segmentes, endlich eine ebenfalls nicht unterbrochene Binde, die das ganze 3. Segment bedeckt; die beiden letzteren Binden erscheinen bei nicht oder wenig gekrümmtem Abdomen als eine Binde. Die Färbung des Körpers und der Extremitäten ist einfach schwarz. Die Flügel sind im Basalfelde und an der Spitze hyalin, sonst schwarz mit schwachem violettlichem Schimmer, einem hellen Wisch in der 1. Cubitalzelle und je einem hellen Längsstrich in und unter der 2. Cubitalzelle. In der Tat sind aber die beiden ♂♂ nicht konspezifisch, und da es unter diesen Umständen ausgeschlossen ist, festzustellen, welches der beiden eventuell zu unserem *heterodonta* ♀ gehört, so bleibt nichts anderes übrig, als vorläufig darauf zwei neue Arten zu gründen. Diese unterscheiden sich wie folgt:

D. triangulipyga m.

Das letzte Dorsalsegment ist dreieckig, mit ziemlich scharfer und leicht erhöhter Spitze, etwa in der Mitte jeder Seite mit einem ganz kleinen, nicht leicht zu sehenden und daher den Eindruck der triangulären Form des Segments

D. rotundipyga m.

Das letzte Dorsalsegment ist am Ende breit gerundet, zeigt längs der Mitte zwar eine glatte und glänzende Binde, die aber nicht deutlich erhöht ist und läßt von dem Seitenzahne nur eine Andeutung erkennen; das ganze

kaum beeinflussenden Zahnhöcker: ein sich durch das ganze Segment erstreckender, scharfer und glänzender Mittellängskiel hebt sich von der wegen dichter, langer und abstehtender Behaarung matt erscheinenden Umgebung stark ab.

Die vier letzten Bauchsegmente sind schwarz und zwar (insbesondere das letzte) lang behaart.

Das letzte Bauchsegment zeigt an der Basis einen Höcker, der viel breiter als lang ist und an beiden Enden etwas eckig vortritt.

Das zweite Bauchsegment hat einen deutlichen Medianlängskiel, der kurz hinter der Mitte in einen scharfen Zahn endet.

Das erste Bauchsegment mit hoher Medianlängscarina, die im Profil mitten ziemlich tief ausgeschnitten erscheint.

Das zweite Dorsalsegment zeigt eine submarginale Seitenlängsbinde, die von kurzer, dichter, anliegender, schwarzbrauner Behaarung gebildet ist und wegen dieser Färbung wenig auffällt.

Größe ein wenig bedeutender: Kopf + Thorax 7 mm lang, letzterer 4 mm breit; das zweite Dorsalsegment 4 mm lang und breit.

Segment erscheint breiter und seine Behaarung ist kürzer.

Die Behaarung dieser Segmente ist kurz und weiß, auf dem letzten allerdings mit schwarzen Haaren eingemischt.

Dieser Höcker ist kaum breiter als lang und gleichmäßig abgerundet, ohne Seitenecken zu bilden, tritt vielmehr hinten mitten am stärksten vor.

Dieser Kiel ist weniger ausgeprägt und endet hinten nicht in einen Zahn, wenn er auch daselbst leicht erhöht erscheint.

Diese Carina erscheint im Profil unten quergeschnitten, läßt jedoch zwei kleine Einsenkungen erkennen.

Diese Binde ist lebhaft rotbraun und fällt daher leichter auf.

Die entsprechenden Maße sind: 7, 3.5, 3.5, 3.5 mm.

Ob diese Unterschiede sich an der Hand größeren Materials als konstant erweisen würden, muß dahingestellt bleiben. Undenkbar wäre es nicht, daß das Exemplar der *rotundipyga* ein älteres, abgenutztes Individuum wäre. Jedenfalls erscheinen beide Formen jetzt so verschieden, daß sie einen besonderen Namen verdienen. Durch

diesen wird auch die Aufmerksamkeit auf die fraglichen Formen am besten gelenkt und zu neuen Untersuchungen angeregt.

Gen. **Mutilla** (L.) André

Mutilla detritespilosa Strand nov. spec.

1 ♀ von Lukuledi.

Körperlänge 9–10 mm. Kopf + Thorax 4,5 mm lang, letzterer 2,5 mm breit. Das 2. Abdominalsegment 2,5 mm lang und 3 mm breit.

Schwarz gefärbt, die Tarsen gebräunt. Kopf, Thorax und Extremitäten ganz spärlich mit kurzen, silberweißlichen, anliegenden oder schräg abstehenden Härchen, jedenfalls auf dem Thoraxrücken und im Gesicht außerdem mit längeren, schwarzen, steifen, gerade abstehenden Haaren bewachsen. Der Rücken des Abdomen mit tief-schwarzer Behaarung und folgenden weißen, silbrig glänzenden Haarflecken: Am Hinterrande des 1. Segments ein Querfleck, das 2. Segment hat am Hinterrande zwei Flecke und seitwärts sind einige weiße Haare vorhanden, die vielleicht als Reste eines Fleckes aufzufassen sind; die Segmente 3–5 zeigen seitlich weiße Haare und haben daselbst vielleicht Flecke gehabt, in welchem Falle also die hintere Hälfte des Rückens zwei Längsreihen weißer Flecke gehabt hat (leider ist der Rücken so abgerieben, daß sich dies nicht mehr zweifellos feststellen läßt). Das ganze Endsegment und der Bauch mit weißlicher Behaarung.

Kopf ziemlich dick, rund, reichlich so breit wie die vordere Hälfte des Thorax, aber kaum so breit wie die hintere. Augen ziemlich groß, oval, von der Einlenkung der Mandibeln weit (um reichlich den kürzeren Radius der Augen) entfernt. Die mitten geröteten Mandibeln sind scharf zugespitzt. Das 2. Antennenglied unverkennbar länger als das 3. Thorax trapezförmig, hinter der Mitte ein wenig breiter als vorn, die Seiten mitten ganz schwach eingeschwungen erscheinend und mit Andeutung je eines Höckerchens vor und hinter der Mitte; der Rücken mit der gewöhnlichen groben netzförmigen Grübchensculptur und matt erscheinend; die hintere Abdachung fast senkrecht, mit Andeutung eines Mittellängskieles, sonst ohne Auszeichnungen. Abdomen birnenförmig, das 1. Segment so breit wie die Basis des 2., seine ventrale Carina niedrig und mitten ausgerandet, das 2. Ventralsegment ist mitten der Quere nach stark gewölbt und hat in der vorderen Hälfte Andeutung eines Längskieles, aber ohne Höcker oder Zahn.

Mutilla tettensis Gerst. var. **tripunctata** Rad.

4 ♀♀ von Lukuledi, die mit der Originalabbildung von *M. tettensis* übereinstimmen, abgesehen davon, daß der Thorax schwarz ist. Die-

selbe Form habe ich in von André bestimmten Exemplaren unter dem obigen Namen vorgefunden und führe sie im Vertrauen auf diese Bestimmung so auf, ohne nachprüfen zu können, weil Radoszkovskys Beschreibung (in Journ. acad. sc. math. Lisboa, VIII, 1881, No. 115, p. 217) mir augenblicklich nicht zugänglich ist. Das eine Exemplar ist nur 13 mm lang, das größte 18 mm. Die Färbung und Zeichnung ganz gleich, abgesehen davon, daß die Querbinde nicht ganz gleich weit unterbrochen ist.

Gen. *Dasylabris* Rad.

Dasylabris inflata André

1 ♀ von Lukuledi. — Die Originalbeschreibung (in Zeitschr. syst. Hym. Dipt., I, 1901, p. 313–315) gibt zur Unterscheidung von *D. mephitis* Sm., die jedenfalls nahe verwandt und vielleicht nicht spezifisch distinkt ist, nur Merkmale an, die sich auf die so unbestimmten Angaben „mehr — weniger“ gründen, ohne eine exakte Begründung dessen, was darunter zu verstehen ist. So sollen „les quatre taches postérieures du second segment [de l'abdomen] plus séparées“ sein: bei meinem Exemplar sind die beiden mittleren Flecke unter sich um etwa ihren $1\frac{1}{2}$ Durchmesser entfernt, während sie von den lateralen um kaum ihren Radius entfernt sind. Ferner sei Thorax „bien plus court, plus trapézoïdal“; hier ist seine Gesamtlänge, von der vorderen Abdachung bis zum Vorderende des Petiolus, gleich 4,5 mm, die Breite unmittelbar vor dem Seitenhöcker beträgt 3, diejenige zwischen den Spitzen dieser Höcker reichlich 3,5 mm. Die größte Breite des Abdomen 4 mm, seine Länge mit Einschluß des Petiolus 5,5 mm.

Fam. *Chrysididae*.

Chrysis stilboides Spin. Lukuledi in Ostafrika.

Fam. *Apidae*.

Xylocopa nigrita F. Buea in Kamerun.

X. inconstans Sm. Lukuledi in Ostafrika.

X. caffra L. var. *mossambica* Grib. Lukuledi.

X. flavorufa D. G. Lukuledi.

Megachile guineensis F. Bonaberi in Kamerun.

Fam. *Formicidae*.

Tetramorium aculeatum Mayr

Ekona in Kamerun 2. X. 1910

Fam. *Ichneumonidae*.Subfam. *Ophioninae*.Gen. *Enicospilus* Steph.*Enicospilus (Dispilus) bonaberiensis* Strand nov. spec.

1 ♀ von Bonaberi in Kamerun.

Discocubitalzelle mit 2 Hornflecken, also ist die Art ein *Dispilus* Kriechb. (in Zeitsehr. syst. Hym. Dipt., 1, 1901, p. 22). Kopf, Thorax, Hüften und das 1. Hinterleibsglied schwarzbraun bis matt schwarz: olivengelblich bis braungelblich sind die inneren Augenränder (in und oberhalb des Sinus am hellsten), die Mandibeln (abgesehen von der 2 scharfe Zähne bildenden tiefschwarzen Spitze), die übrigen Mundteile, die Hinterseite des Kopfes (hinter den Ozellen am hellsten), je ein Wisch unter der Flügelbasis, der Rand der sonst braunen Tegulae, die Tibien, Metatarsen und Tarsen; braun sind: der Hinterleib, abgesehen vom 1. Segment, die Antennen, Trochanteren und Femora. Die Flügel sind subhyalin, gleichmäßig graulich angefliegen und schwach irisierend, mit braunschwarzem Geäder und ebensolchem Vorderrand, das Flügelmal dunkelbraun mit hellerer Mitte, die Hornflecken dunkel braungelb.

Kopf um die Hälfte seiner Länge breiter als lang, glatt und glänzend, wegen der feinen, aber ziemlich dichten Pubeszenz ist jedoch der Glanz etwas matt. Die Schläfen fast unmerklich gewölbt und sehr dünn, weil der Kopf unmittelbar hinter den Ozellen abfällt. Der unten, mitten gewölbte und vorstehende Clypeus ist durch einen ganz leichten halbkreisförmigen Eindruck von dem übrigen Gesichte getrennt: letzteres zeigt mitten, kurz unterhalb der Fühlerbasis ein ganz kleines, glattes, glänzendes Höckerehen. Die Wangen sind an der kürzesten Stelle nur ein klein wenig länger als das 2. Fühlergeißelglied. Die Augen groß, dick, vorgequollen, mit tiefem, rundlichem Sinus: der geringste Abstand am Clypeus ist ein klein wenig größer als derjenige auf dem Scheitel. Zwischen den Fühlern ist keine kielartige Längslinie, wenn auch eine höchst undeutliche mediane Längserhöhung sich da erkennen läßt. Von vorn gesehen erscheint das 1. Geißelglied doppelt so lang wie das 2. und kaum halb so lang wie der Schaft. Die großen, stark gewölbten hinteren Ozellen sind unter sich um reichlich doppelt so weit wie von den Netzaugen entfernt; die vordere Ozelle ist von letzteren weiter als die hinteren Ozellen entfernt. Hinterkopf und Schläfen scharf gerandet.

Thorax ein wenig schmaler als der Kopf, seitlich zusammengedrückt, an den Seiten schwach, aber unverkennbar glänzend: Meso-

notum ist hinten mitten etwas glänzend, sonst aber fast matt, unter dem Mikroskop dicht und fein punktiert und etwas chagriniert erscheinend; Parapsidenfurchen nur vorn schwach angedeutet. Scutellum durch eine tiefe, glatte Quereinsenkung vom Mesonotum getrennt, gewölbt, glatt und glänzend, länglich-trapezförmig, vorn breiter als hinten, mit scharfen Seitenrandleisten. Metanotum matt, weil dicht runzlig-punktiert, Längskiele nur angedeutet, dagegen wird die hintere Abdachung (des „Mittelsegmentes“) von der vorhergehenden horizontalen Partie durch eine scharf markierte feine Querleiste getrennt. Femur 3 kürzer als Tibia 3 (bzw. 3.9 und 4.5 mm), länger als Metatarsus 3 (2.5 mm). Der verdickte Basalabschnitt der Radialader ist unverkennbar gekrümmt. Die beiden Hornflecke der Discocubitalzelle sind horiggelb und scharf markiert; der proximale ist dreieckig, ein etwa gleichseitiges Dreieck bildend, jedoch sind die vordere und innere Ecke abgerundet; der distale Fleck ist kurz zungenförmig, mit der abgerundeten Spitze gegen die Flügelspitze gerichtet, während das andere Ende querschnittsen, sowie undeutlich begrenzt ist.

Der Hinterleib lang (das 1. Glied 3 mm, die folgenden, in gerader Linie gemessen, 10 mm, zusammen also 13 mm), mehr als doppelt so lang wie Kopf und Thorax zusammen (5 mm), im Profil gesehen von der Basis des 2. Gliedes bis zur Spitze an Breite (Höhe) zunehmend und eine Breite von 2 mm erreichend. — Flügelänge 13 mm. Die Fühler sind 11 mm lang, aber offenbar abgebrochen, also in der Tat länger gewesen.

Lepidoptera.

Fam. *Syntomididae*.

Euchromia lethe F. Duala in Kamerun I. 1910. ♂♀.

Das ♀ hat keine blauen Abdominalbinden, ist aber so wenig gut erhalten, daß ich nicht sicher bin, ob solche Binden tatsächlich gefehlt haben oder „künstlich“ verschwunden sind.

Fam. *Zygaenidae*.

Saliunca thoracica Wlk.

Ein schlecht erhaltenes ♂ von Duala dürfte dieser Art, so wie ich sie in Arch. f. Naturg. 1914, A. 12, p. 169–170 (1915) aufgefaßt habe, angehören.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [6_1917](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Ueber einige von Herrn E. Hintz gesammelte äthiopische Hymenoptera und Lepidoptera. 34-43](#)